

Wir dürfen unsere Meinung auch nicht... als wir noch Mitglieder waren. Obwohl ich... des Parteivorstandes war, wurde mir in einer... mo auch der Abgeordnete des Bezirks sprechen... das Wort verweigert, weil gegen uns ein Antrag... wegen Disziplinbuchs bestand. (Hört, hört!) Selbst... Beschlüsse wurden uns verweigert. (Hört, hört!) Wir haben... Briefe seien verloren gegangen. (Hört, hört!) Wir haben... vor Gericht auszutragen, haben die Zähne... zusammengeklaut und gewartet, bis wir uns hier vor dem Partei... verteidigen konnten.

Es handelt sich hier nicht um Mandate. Jeder der 23 hat... damit abgefunden, daß wir als einfache Sol... wieder in die Reihen der Partei zurück... Wären wir Mandatsjäger, so hätten wir in jener... wegen der Hunger die Köpfe verrückt gemacht. Dieser... Rechnung getragen. Wir wußten, als wir gegen den... der Massen handelten, daß wir still von der politischen... abtreten müßten, aber wir sagten uns, es gilt hier ein... zu vertreten. Der Kern des Streites ist die große... Staatsregierung oder Staatsverneinung! (Hört, hört!) Wir Schöpfer der Republik wollen sie nicht in... Händen jener Lasten, die sie benutzen, um sie zu zertrümmern... der anderen Seite wird gefragt: Jedes Partieren mit dem... zum Zweck der Erhaltung der Republik ist eine Tod... Massenkomplexion des Geistes der Sozialdemokratie... führt zur Verfallung. In Sachsen hatten wir eine pro... Mehrheit bereits vor dem Kriege. Ein Teil der ver... Partei war vor der Vereinigung gegen jede Koalition... mit Sozialdemokraten, und als man sich vereinigte, war... Aufassung nicht tot und fand lebendigen Widerhall bei den... in der proletarischen Mehrheit. Da haben wir... still koalitiert, aber es zeigte sich in Sachsen bald, was wir jetzt... wissen, daß die Kommunisten in das Parlament nur gegen... Parlamentarismus zu diskutieren. Kurz vor dem... Weltkrieg wertvollste Gehe wurden wir durch sie in Kriegen... und mußten unsere wertvollsten Regierungen opfern... wie Bud und Lipinski mußten ihren Weibchen nehmen... wertvollste Zeit wurde monatelang mit Kriegen vergeudet. Endlich... die Landesinstanzen, daß mit diesen Kommunisten... Arbeit nicht zu leisten ist, sie empfahlen noi... den die Koalition mit den Demokraten... Staatsmaschine wieder in Gang zu bringen. Jetzt geschah... Angeheuerliche: eine in jahrelanger Parteiarbeit geschulte... erteilung wurde abgelehnt, die Landesregierung... ihrem unregelmäßigen Element ausgeschaltet und die Diktatur... der Siebener-Kommission aufgestellt. Hätte der... vorstand damals durchgegriffen — er hätte freilich damals... Hände voll zu tun — dann gäbe es heute keinen... Parteienstreik. Da wurden heimliche Abmachungen mit... Kommunisten geschlossen, da wurden Hunderttausende gebildet... (Zuruf: Du warst ja dabei!) Gewiß, ich habe mich mit... der Kehrseite an die Spitze gestellt, weil meine ganze... seit Jahren darin bestand, eure Dummheiten... abzugeben. Die Gewerkschaften haben sich damals... und wir mußten gegen die drohende Zerstückelung gekämpft und... den Zustand, in dem ihr die Partei gebracht habt, konnte... damals führende sächsische Kommunist Böttcher schreiben:... hohe Zeile der Sozialdemokratie bietet heute ein Bild des... erners und Erbarmens. Führer und Massen sind völlig durch... gewirbelt, das haben wir erreicht!

Das Ende dieser Situation war das Ministerium... Ich spreche über den Mann nicht, er ist ja poli... gerichtet. (Zuruf: Lange nicht so tot wie Du!) Die... gierung dieses wankelmütigen, einfluss... fähigen Politologen mußte natürlich zum Zusammen... führen. Die Kommunisten stellten zwei Minister. Brandler... als Ministerialdirektor die Herrschaft über die Politik be... Die Kommunisten ganz Deutschlands wurden nach... zusammengerufen, um den Luftsturz zum Bürger... zu vollziehen, und die russischen Antreiber waren mit... Photographen zur Stelle, um den historischen Moment der... des Generalstreiks für ganz Deutschland aufzunehmen... gelang nicht, aber die Reichsregierung fand da... einen billigen Vorwand, in das rote... einzumarschieren, und rein militärisch war es... Selbst wenn man ernsthaft gegen Bayern hätte marschieren... hätte man im Rücken der kommunistischen Feind nicht... dürfen. (Anruf: Es kam das berühmte Ultimatum... Reichsregierung auf Entfernung der kommunistischen Minister... damals die sächsische Parteileitung etwas politischen... gehabt hätte, hätte sie einlenken müssen wie übrige... einer einlenken wollte. Aber Fleißner, Niedmann... hat hatten nur die revolutionäre Geiste. Obwohl Sachsen... größer ist wie Berlin, legten sie einen Machtwillen an den... der in seiner Kapitulation erbarmungswürdig war. Sie sprachen... revolutionäre" Nein — die Reichswehr... lichte und der Diktator Heineke kam. Zwar sollten... vortand und Generalkommission die Parole zum... erteilung geben, wo hunderttausende Arbeiter... der Straße lagen und nichts zu essen hatten. (Ge...) So wollten es die Generalkommissionen Böttcher und Sege... and wer nicht mitmachte, war Verräter. Dabei hätten Sie... in Sachsen die revolutionären Massen freilich haben sollen... greißler Schreier gingen überhaupt nicht aus den Betrieben... noch nie ist ein Streik so jammervoll zusam... gebrochen. Was wir in mühseliger Arbeit erreicht... drohte zerfallen zu werden. Wir brauchen um jeden... die Entfernung des Diktators und eine regierungsrätige... gierung. So kam das Ministerium förmlich zustande... Unterleitung der Demokraten und unter Mitwirkung... gung der Deutschen Volkspartei. Aber wieder fanden die... mit dem revolutionären Plan kein anderes Ziel, als die... Regierung zu zerlegen. Sie ließen die Demokraten ja... vor den Kopf, insbesondere Niedmann, bis sie uns vor die... stellen: Auflösung des Landtages oder Große Koalition?... jener Zeit waren unsere Zeitungen geschwächt, die Gewerks... schen schwach, die Partei auf 50 Prozent zusammengeschrumpft... zehntausend trieb die Massen in das Lager der Demagogen... wollten wir nicht durch Neuwahlen das Band den sächsischen... Demokraten zerreißen. Wie richtig wir gehen... beweisen die die Gemeindevahlen. Vor den Neuw... hatten wir in 15 von 28 Bezirken die Mehrheit, danach... (Hört, hört!)

Auf dem Berliner Parteitag wurde ausgeschrieben... man um wegen Bildung der Großen Koalition dreierlei... lang an Schande und Schmach angesehen hatte. Aber schon... Wochen später ging die Hehe, diesmal unter Führung... wieder los. Kommand hat der Beamtenabbau, bei... die wichtigsten Durchgriffe vorangetrieben sind, aber bei dem... neuen Durchgriffen bestanden. Wir haben 13 1/2 Proz... Beamte und 11 1/2 Proz. höhere sozialistische Beamte ab... In Preußen, Baden und Braunschweig hat... sich danach gefügt, aber gegen uns hat man den... wankendsten Kräfte und die notwendigen Konzessionen an... Kräfte (Kommunisten) ausgedeutet. Wir haben in Sachsen ein... Ministerium ausgeben müssen. Allen Angehörigen... er: Richtung wurde gekündigt, zuerst ist selbst... 12 Jahre als Parteisekretär allein in Sachsen tätig war... wurden uns bekümmert auf den Parteivorstand: Ge... uns erneut die Sozialkommission des Berliner Partei... Genosse Heilmann bezeugt die Reichsausschreibung des... als ein Gefäß des Himmels. Wir sollten gleichzeitig... auslösen und was über die Kandidatenfrage verhand... Wir haben dies bewahrt, daß die Interessen sächsischen... auf uns wies, persönliche Beziehungen... regerzt wurden und haben uns an der Ausübung der... der Mehrheit, die hier aufgestellt werden, sollen nicht... sein, was die Gewerkschaft hat niemals erduldet die Heil... der Reichsausschreibung bezeugt. Partei... wurde ebenfalls um den Vereinbarungen gekündigt und

die Kandidatenaufstellung so spät angelegt, daß der Parteivorstand nicht mehr hätte eingreifen können. Deshalb beschloßen Parteivorstand und Parteausschuss, daß wir die Vereinbarungen nicht eher durchführen sollten, ehe nicht die Erfüllung der Abmachungen gesichert sei. In der Tat hätte die Landtagsauflösung nur den Deutschen einen Gefallen erwiesen. Ihr Führer erklärte im sächsischen Landtag, daß durch Neuwahlen Sachsen auf den Weg Thüringens geführt werden müsse und daß die Kämpfe auf der Linken jetzt sichereren Erfolg versprechen.

Das Wahlergebnis vom 7. Dezember zum Reichstag war in Sachsen äußerst günstig, weil hier der sächsische Streik keine Rolle spielte. Bei dieser Reichstagswahl hat die sogenannte Linke alle Vermittlungsversuche abgelehnt. Wir haben inzwischen trotz aller schwerer Bedenken allen Vorschlägen zugestimmt, die im Interesse der Einigung gemacht worden waren. Der bekannte sozialdemokratische Stadtrat Klumpke wurde um einen objektiven Bericht über die Gemeindeordnung ersucht. Er schrieb: „Wer da von Wächterschraub um spricht, treibt Demagogie. Die Rechte zur Gemeindeordnung wird keine Erregung in den Massen der Gemeindevähler hervorrufen, wenn sie nicht zu durchsichtigen Zwecken von bestimmten Stellen geschürt wird. Die Demokratie ist nicht gefährdet“ usw. Die sächsische Parteipresse nahm diesen Artikel nicht auf. So wird in Sachsen distanziert. Artikel von uns, die einfach die Lage sachlich darlegten, wurden unterdrückt. Lipinski behauptet, die Selbstverwaltung ist gerettet worden. Dabei können nach der abgeänderten Gemeindeordnung Gemeindevorordnungen jederzeit im Wege des Volksbegehrens abberufen werden. Alle Dinge, die ortsgesetzlich geregelt werden, können durch Volksentscheid zur Entscheidung gebracht werden. Ist das ein Raub am Verstand der Demokratie? Aber man brauche eine Weile, nachdem die Hindenburgwahl die Parteilosigkeit in Sachsen in einem erbarungswürdigen Licht gezeigt hatte. Fleißner schrieb einen Artikel gegen die Wahl von Marx, der die Deutschnationalen und Wölkischen ohne Kommentar in einem Flugblatt in Millionen von Exemplaren in ganz Sachsen verbreitete. (Hört, hört!) Dem Reichsbanner wurde verboten, politische Versammlungen abzuhalten. Als Marx in Dresden sprechen wollte und das Zentrum darum ersuchte, daß das Reichsbanner die Sache in die Hand nehme, lehnte die sächsische Parteileitung das mit aller Entschiedenheit ab. (Zuruf: Verdrückung!) Das ist dokumentarisch zu belegen. Als in Plauen Stadtrater zur Verfassungsjubiläum sprechen wollte, wurde erklärt: Dann sabotieren wir die Versammlung. (Hört, hört!) (Hört, hört!) Das Ergebnis dieser glänzenden Führung war, daß im roten Sachsen Hindenburg über Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten und Zentrum mit 70 000 Stimmen siegen konnte. (Hört, hört!)

Warum sind wir den Weisungen des Parteivorstandes nicht gefolgt? Wir achteten die Gründe des Parteivorstandes, aber sein Entschluß brachte uns in eine Situation, die kein verantwortlicher Sozialdemokrat und Parlamentarier ertragen konnte. Wir sollten plötzlich ohne Verteidigung und ohne Grund für die Landtagsauflösung stimmen auf Geheiß des Parteivorstandes. Das hätte bedeutet, daß wir uns als Hanswürste hingestellt hätten, als Leute, die sich wie Schachfiguren dritztieren lassen. Der Parteivorstand hat wohl in diesem Falle die Wirkung seines Diktats nicht klar genug übersehen.

Das Resultat unserer Politik ist für die sächsische Sozialdemokratie gänzlich, daß ich nicht glauben kann, daß Sie uns 23 alten Genossen, für die die Partiarbeit ein Stütz ihres Lebens geworden ist, die wir jetzt drei Jahre lang allen Schmutz und Dreck auf uns genommen haben, aus der Partei hinauswerfen werden. Tun Sie es, dann müssen wir von neuem aufbauen. Wir haben auf Grund unserer Überzeugung gehandelt, und nun urteilen Sie! (Lebhafter Beifall.)

Als Vertreter der sächsischen Parteioptionen spricht, von den sächsischen Genossen mit Handklatschen begrüßt, Genosse Lipinski:

„In dem Begrüßungsartikel des „Vorwärts“ wird der Sachsenstreik in einer Form behandelt, die ich für das Schmachlichste halte, was der Partei passieren konnte. Es wird da gesprochen von politischen Krähwinkelchen, die in Sachsen betrieblen seien. Man müsse ein Verlagen der Führung in Sachsen feststellen. (Lebhaftes „Sehr richtig!“) Im Namen der sächsischen Parteioptionen protestiere ich auf das schärfste gegen diese Art der Behandlung des Streites. (Wuchtig-Beifall: „Blamiert doch nicht die Sachsen!“)

Wenn Sie den Sachverhalt verstehen wollen, müssen Sie das unter dem Regime geknechtete Sachsen und die unterdrückte Arbeiterklasse kennen, in der ein glühender Haß gegen die damaligen Nationalliberalen und Konservativen durch die Maßnahmen der Regierung hervorgerufen war. Noch acht Tage vor der Revolution hat das sächsische Ministerium am Bierläschen-Wahlrecht festgehalten. Es wurde ein dekoratives Ministerium unter Hinzuziehung einiger Demokraten und Sozialdemokraten ohne Portefeuilles geschaffen. Dann kam die Revolution. Es ist falsch, daß die Unabhängige Partei sich damals geweigert habe, mit den Sozialdemokraten eine Koalition zu bilden. Denn die erste Regierung, die unter meinem Präsidium gebildet wurde, setzte sich aus drei Sozialdemokraten und drei Unabhängigen zusammen. Nach den Wahlen von 1920, die unmittelbar nach der Sprengung des Parteitages in Halle stattfanden, haben wir uns bereit erklärt, eine Regierung mit den Sozialdemokraten zu bilden. Als dann gelangt wurde, das sie uns nicht ernst, erklärten wir: Schön, wir sind die Kinderheit. Aber wir wollen die Weisheit der Minister übernehmen, damit man sieht, daß wir die Verantwortung nicht scheuen. Also die Frage der Staatsregierung oder -verneinung galt bei diesem Streik ganz aus. Nach der Wahl vom November 1920 hatten die Sozialdemokraten und Unabhängigen 40, die Kommunisten 9 Mandate und die Bürgerlichen 47. Eine sozialdemokratische Regierung konnte nur zustandekommen, wenn die Kommunisten für den Ministerpräsidenten stimmten. Als diese Bedingungen stellten, erklärten wir: wir sind bereit, die Regierung zu bilden, aber auf bestimmte Bindungen Euch gegenüber setzen wir uns nicht ein. Dann haben die Kommunisten für den Genossen Bud gestimmt, und so kam für länger als zwei Jahre das Kabinett Bud-Lipinski an die Regierung. Alle Maßnahmen, die wir durchsetzen, erfolgten mit Hilfe der Kommunisten, die zur Mehrheitsbildung notwendig waren. Auch die sächsische Gemeindeordnung wäre verabschiedet worden, wenn die Kommunisten nicht geglaubt hätten, die Linke des Landtages durch eine Auflösung hängen zu können. Bei dieser Auffassung gingen die Bürgerlichen mit den Kommunisten Hand in Hand. Nach der Neuwahl die gleiche Situation: 49 gegen 47 Stimmen. Wieder haben wir die Bedingungen der Kommunisten abgelehnt, und wieder wurde Bud mit Hilfe der Kommunisten gewählt. Dann brachte plötzlich die kommunistische Partei einen Aufruf zu ihrem Leipziger Parteitag. Sie verlangte von mir das Verbot einer politischen Versammlung, die ich ohne Grund im Interesse der Versammlungsfreiheit nicht verbieten konnte. Deshalb brachten die Kommunisten einen Mißtrauensantrag gegen mich ein, dem alle bürgerlichen Parteien zustimmten. (Hört, hört!) So wurde das Kabinett Bud zum Rücktritt gezwungen. In einem Land mit 75 Prozent proletarischer Bevölkerung wäre es leicht, dem Proletariat die Freiheit im Landtag zu sichern, wenn die Kampffront geschlossen bliebe. Wir haben tief bedauert, daß das nicht immer gelungen ist. Nach dem Sturz der Regierung Bud fand die Partei vor der Frage, ob nun mit den Demokraten regiert oder nochmals mit den Kommunisten verhandelt werden sollte. Die Arbeiter haben damals in den Kommunisten vor allem die Arbeitkollegen heute liegt es ja mit der Beurteilung der Kommunisten anders (Lachen), auch in der Einstellung der Gesamtpartei. Die Bezirksverbände entschieden sich im März 1923 für das Zusammengehen mit den Demokraten, aber nur mit knapper Mehrheit. Der Landesparteitag mußte aber mit großer Mehrheit das Zusammengehen mit den Kommunisten. So wurde die Siebener-Kommission eingesetzt, die in

der Tat ein Fremdkörper in der Organisation der Partei ist. Sie wurde deshalb schon im Juli 1923 in einer kombinierten Sitzung von Fraktion und Bezirksverbänden nach Erstellung eines Vertrauensvotums abgelehnt. Wie kann sie da im Oktober 1923 die Bildung der Feigner-Regierung mit den Kommunisten verhandelt haben? (Hört, hört!)

Die Verhandlungen mit den Kommunisten sind von den Unterhändlern geführt worden, die die Fraktion und die Bezirksverbände gemeinsam ernannt hatten. Darunter waren Bethge und ich. Aber nachdem ich durchgeföhrt hatte, daß die Kommunisten die Reichsverfassung schriftlich anerkennen mußten, haben Bethge und Winkler die letzten Vereinbarungen über den Regierungseintritt der Kommunisten getroffen. Das Vorgehen der Reichsregierung gegen Sachsen war verfassungswidrig und gegen die Vereinbarungen mit den sozialistischen Reichsministern. Deshalb ist die Sozialdemokratie ja auch aus der Reichsregierung ausgeschieden. Nach der Reichsregulation in Sachsen wurde das Kabinett Hellfisch gebildet und bald wieder gestürzt. Nun war für den 6. Januar 1924 die Landesversammlung einberufen, um zur Regierungsbildung Stellung zu nehmen. Aber am 4. Januar wurde die Große Koalition beschlossen. Heute endlich hat sich der Parteivorstand durch Stellung dazu betannt, die Anweisung dazu gegeben zu haben. Aber wenn der Parteivorstand zur Bildung der Großen Koalition geraten hat, so galt dieser Ratsschlag doch nur für die gegebene politische Situation und kann unmöglich die Verewigung der Großen Koalition begründen. Die Stellung der Partei zur Großen Koalition hat ja überhaupt sich seit dem Berliner Parteitag geändert, der ausdrücklich beschlossen hat, daß Koalitionspolitik nicht einseitig auf Kosten der Arbeiterklasse betrieben werden darf. Auch der Beschluß des Berliner Parteitages für Sachsen sollte nur gelten, so lange die augenblickliche politische Situation die Auflösung des Landtages unmöglich machte. Die organisatorischen Beschlüsse des Berliner Parteitages haben wir in das sächsische Organisationsstatut aufgenommen und damit diesen Teil des Streites erledigt. Aber unmittelbar nach dem Berliner Parteitag setzten die Maßnahmen der sächsischen Beamten ein, die vorbehaltlos auf dem Boden der Republik standen und deren Verurteilung ihnen den Haß der bürgerlichen Parteien, insbesondere der Volkspartei, eingetragen hatte. Nachdem mehrere Verträge gescheitert waren, diese auf Wunsch der Deutschen Volkspartei erfolgten Maßnahmen im Kreise der Organisationen zu beschreiben, haben die Landesinstanzen mich beauftragt, unsere Beziehungen in den Parteikämpfen zu veröffentlichen. Wir waren uns darüber klar, daß die Deutsche Volkspartei eine völlige Aenderung der Personalpolitik geordert und durchgeführt hätte. Gegen unsere Anträge sind mandamental gezwungen, sich in den Parlamenten schüßend vor bürgerliche Beamten zu stellen. Wir aber haben unsere eigenen beamteten Parteigenossen heruntergerissen. (Seufzer: Das habt ihr provoziert!)

Wir haben an den Einigungs-Abmachungen nichts geändert, und die Bezirksverbände haben sich loyal für die Durchführung der Vereinbarung eingesetzt. So haben wir am 2. November in Zwickau die Weberaufstellung Winklers in Borna, die des Genossen Strube und die des Genossen Berger durchgeführt. Aber weil in Chemnitz Heldt nicht wieder aufgestellt worden war, gegen den seit langem, unabhängig vom Sachtenkonflikt, eine starke Mißstimmung bestand, hat der Parteivorstand auf Beschlüsse der Fraktionsmehrheit dieser geraten, der Landtagsauflösung nicht zuzustimmen.

Wo stehen wir nun? In Sachsen ist die Demokratie abgebaut worden, die Beamtenpolitik rückwärts gegangen, die Justiz der Reaktion ausgeliefert. In die Organisation hat man den Streik hineingetragen durch Brotschürren, besondere Zusammenkünfte, Unterschriftenkammungen auf den Gewerkschaftskonferenzen. Dabei wäre es falsch zu glauben, daß deshalb die sächsische Parteipresse und die sächsische Organisation nicht mehr auf der Höhe wären. Berlin hat 4 Millionen Einwohner und 40 000 Parteimitglieder, Sachsen knapp fünf Millionen Einwohner und 138 000 Parteimitglieder. Das ist das Verdienst der Landesinstanzen, welche die Partei geschlossen erhalten haben. Auf dem Dresdener Parteitag hat August Bebel auseinandergelegt, daß der einzelne Parteigenosse in Mandat und Amt nur als Beauftragter der Partei hineingeht und der Partei verantwortlich bleibt. Diese Verantwortlichkeit ist in Sachsen gestört worden, weil die 23 glauben, zum Teil gestützt auf den Parteivorstand, Politik gegen die Organisation treiben zu können. Ein solcher Zustand ist unerträglich, und Genossen, die sich dauernd den Organisationsbeschlüssen widersetzen und neuerdings sogar die Weisungen des Parteivorstandes mißachten, haben sich dadurch selbst außerhalb des Rahmens der Partei gestellt. (Lebhaftes: Sehr richtig!)

Damit ist die Debatte über den sächsischen Konflikt vorläufig abgeschlossen. Die Sachtenkommission trat sofort zusammen.

Heute Uebergabe der Einladung zur Partikonferenz.

Der französische Botschafter in Berlin, de Mangerie, hat für heute mittag 12 Uhr seinen Besuch beim Reichsaußenminister Dr. Stresemann angekündigt, um diesem die von Brandt unterzeichnete Einladung zu der Konferenz über den Sicherheitspakt zu überreichen. Neben dem Inhalt der Einladung weiß das „Berliner Tageblatt“ zu melden, sie sei so gehalten, daß ein Mann Deutschlands, eine umfassende Konferenz anzuzuzogen, in der deutschen Antwort keinen Ausdruck finden kann.

Das „Hamburger Fremdenblatt“ veröffentlicht einen Leitartikel „Zwischen London und Comerece“. Bemerkenswert deshalb, weil man nicht sehsehen wird, wenn man die Vaterstadt dieses Artikels in der Wilhelmstraße selbst sucht. Es läne nicht in der Absicht Mussollinis liegen, heißt es da, bei einer Beteiligung an der Regelung der Sicherheitsfrage die Brenner-Grenze anzuschneiden, denn eine Brenner-Frage in diesem Zusammenhang könne doch überhaupt nur in Betracht kommen, wenn damit die Hindernisse für eine Vereinigung Deutschlands und Oesterreichs aus dem Wege geräumt werden sollen. Der Sicherheitspakt selbst müsse selbstverständlich gegenseitig sein und so müßte sich auch England und in jedem Fall Italien verpflichten, für den Fall einer Uebergriffung der deutschen Grenze durch französische Truppen, also einer Friedensverletzung Frankreichs, mit ihrer Heeresmacht Deutschland zur Seite zu stehen. Schließlich wird ausgeführt, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund und die Anerkennung des Artikels 11 mit den heutigen Grenzen nur erträglich sei durch die Erözung des Art. 9, der Revisionsmöglichkeiten für die Grenzen in sich schließt.

Caillaux fährt zur Regelung der interalliierten Schulden nach Amerika.

Paris, 16. September. (Höherer Präsident.) Der französische Finanzminister Caillaux wird sich am Mittwoch, den 18. September nach Amerika begeben. Er wird von einer privaten Delegation begleitet werden, die in Washington die Verhandlungen über die Regelung der französischen Schulden an die Vereinigten Staaten zu führen haben wird. Man nimmt an, daß die Teile Caillaux nach Amerika etwa drei Wochen dauern werden.

Arbeiter!

Der erste Weg zur Sparjamkeit ist, alle Arten Baumwollwaren, Kleiderstoffe u. Wäsche bei eintretendem Bedarf im

Siemohaus, Neufeststraße 20/21

34
decken.

Familien-Anzeigen

Am 13. September verschied nach langen, schweren Leiden im Alter von 42 Jahren unser Vereinsmitglied

Frau Marie Anders

Ein ehrendes Andenken werden ihr bewahren

Die Mitglieder des Schärpenvereins der Lagerbierbrauerei E. Haase (Freie Vereinigung).

Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Friedhofes in Kl. Teichbisch.

Am 12. September verstarb nach kurzer Krankheit unser langjähriges Mitglied, der Holzcompressor

Max Puffer

im Alter von 36 Jahren. Sein Andenken werden in Ehren halten Die Mitglieder der Begräbniskasse „Archimedes“.

Beerdigung: Mittwoch, den 16. September, nachmittags 4^{1/2} Uhr, von der Kapelle des St. Georgs-Friedhofes in Cosel.

Am 11. September verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Tischler

Gustav Fleischer

im Alter von 51 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.

Beerdigung: Dienstag, den 15. September, nachmittags 4^{1/2} Uhr, auf dem Coseler Friedhof der St. Paulus-Gemeinde.

Am 12. September verschied nach langem, schweren Leiden im Alter von 30 Jahren meine liebe Frau, Mutter und Tochter

Elsbeth Neugebauer

Die trauernden Hinterbliebenen: Max Neugebauer nebst Sohn Oskar.

Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, auf dem Kommunal-Friedhof Gräbchen (Giesche-Kapelle).

Am 12. September verschied unsere liebe Sangeschwester

Frau Hedwig Schirm

im Alter von 35 Jahren 10 Monaten. Ein ehrendes Andenken bewahren ihr Die Mitglieder des Frauen- und Mädchen-Chor „Freiheit“ Neukirch und Neupöhl.

Beerdigung: Mittwoch, den 16. September, nachmittags 4 Uhr, in Neukirch.

Am 12. September verschied die Frau unseres Sangeschwester

Frau Hedwig Schirm

im Alter von 35 Jahren 10 Monaten. Ein ehrendes Andenken bewahren ihr Die Mitglieder des Frauen- und Mädchen-Chor „Freiheit“ Neukirch und Neupöhl.

Beerdigung: Mittwoch, den 16. September, nachmittags 4 Uhr, in Neukirch.

Zurückgekehrt
Dr. H. Brägger
Kleiststraße 123.

Zurückgekehrt
Dr. F. Brägger
Friedrichstraße 123.

Zurückgekehrt
Dr. H. Brägger
Kleiststraße 123.

Zurückgekehrt
Dr. F. Brägger
Friedrichstraße 123.

Dr. H. Brägger
Kleiststraße 123.

Dr. F. Brägger
Friedrichstraße 123.

Dr. H. Brägger
Kleiststraße 123.

Dr. F. Brägger
Friedrichstraße 123.

Stadt-Theater

Dienstag, den 15. September, abends 7^{1/2} Uhr:
„Cavalleria rusticana“
und „Der Balzocco“.

Mittwoch, den 16. September, abends 8 Uhr: 4121
„Sollmanns Gräbungen“.

Donnerstag, d. 17. September, abends 7^{1/2} Uhr:
„Undine“.

Bereinigtes Theater

Lobentheater
Lefingstr. 8, Tel. 9. 5774.
Zum letzten Male!
Dienstag, d. 15. Septbr., abends 8 Uhr:

„Gefühlswort“
Schauspiel 2129
von John Galsworthy
Mittwoch, d. 16. Septbr., 8 Uhr:
Erkennung!

Der Kreisreis.
Ein Spiel nach dem
Schauspiel von Richard
Schnitzler: Hans Korb.

„Schalltheater“
Schauspiel 3, Tel. 9. 5770
Dienstag, d. 15. Septbr., abends 8 Uhr:
Mittwoch, d. 16. Septbr., abends 8 Uhr:

Der dreifache Stahl
Ein Kriminalfall v. Schiller.
Erstausführung: Julius Kallit.

Schauspielhaus

Operettenbühne
Tel. Ring 2545
Täglich 8 Uhr:

Riquette.

Sonntag nachm. 3^{1/2} Uhr:

„Gräfin Mariza“.

Russin.
Privat-Schule
Sirelewitz
Ohlauer Straße 1

Juden Meisel
Bogner in neuer Kurse
in allen
Handschuhen
Prospekt kostenlos.

Die allerbilligsten
Anzüge, Ulster
und Paletots

lassen Sie bitten aus der
Weststadt im

Serrenbellen - Haus

Mittelstraße 48,
2. Haus von Neupöhl
Neukirch. 500

H. Parletzke.

Oskar Rehnold
Kleiststraße 48.

Schwarz-Blau
Zrad-...
H. Mohaupt
Kleiststraße 123.

H. Mohaupt
Kleiststraße 123.

H. Mohaupt
Kleiststraße 123.

H. Mohaupt
Kleiststraße 123.

H. Mohaupt
Kleiststraße 123.

H. Mohaupt
Kleiststraße 123.

Promenaden-Theater

Ah-Lichtspiele

Menschenströme

die täglich kommen
müssen es
bestätigen

Namenlose Helden

sind
das größte
Film-Ereignis
seit dem Kriege
Militärmusik
Gesangs-Einlagen.

Dixin

Das dankbare Seifenpulver

Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft für Maschinenwäsche zu verwenden!

Ohne Chlor.



„Hören Sie, mei Kudester, genu' Sie mer nich sochen, wo gann ich 'n woch aus beien gebe Dixer goosen?“
„Oh, da gehen Sie nur in die

Vollswacht-Buchhandlung
Breslau 3, Neue Graupenstraße 3.



Nur bis Donnerstag!
Der gewaltige
Sascha-Film

„Die Sklavenkönigin“

mit Maria Corda.
Ferner: Fix und Fox als Autoschieber.

Wegen der mit dem am
Freitag, den 18. Septbr.
stattfindenden Eröffnung des

Ratsweinkellers

verbundenen Vorarbeiten, bleiben unsere
allen Weinstuben Junkernstraße 13
vorübergehend geschlossen.

Ratfelsen-Weinkellerei.

Nähmaschinen

ampliert bei weitgehender Zahlungsvereinfachung
Alfred Schiesinger, Schmelzbrücke 29a.

Wichtige Neuerscheinungen!

Die erste deutsche Arbeiterbewegung

Geschichte der Arbeiterverbrüderung 1848/49
Ein Beitrag zur Theorie und Praxis des
Marxismus. Von Max Quark.
Geb. Gm. 9.—

Das Werk ist die erste ausführliche Darstellung
der Arbeiterbewegung von 1848 mit zahlreichen
Ausblick auf die weitere Entwicklung.

Sozialismus und Staat

Eine Untersuchung der politischen Theorie des
Marxismus. Von Professor Dr. Hans Kelsen.
Gm. 5.—

Vollswacht - Buchhandlung,

BRESLAU III, Neue Graupenstraße 3.

Arbeitsmarkt

Dfenseber

Sucht 5704
R. Eistert jr.
Dfensebermeister
Matthiasstraße 164.

Altempner

für leichte Spezialarbeit,
Arbeitsbursche
im Schlosserhandwerk etwas
erfahren, gesucht 7742
Sollich, Reihstraße 5.

Frau oder Mädchen

zur Bedienung u. Ziefern,
auch tagsüber, gesucht
Brokauerstr. 10, str. 11a.

Zu der
„Vollswacht“ haben
Stellen-Angebote
infolge ihrer großen
Breitung in Arbeit
treffen helfen
Geht!

Schneidergehilfen u. Mädchen

für Maschinen- und Handarbeit
(nur einiger Arbeit) finden Beschäftigung
Gedr. Lippmann & Cohn, Karlsruferstr. 3.

Fantasielarbeiterinnen

in und außer dem Haus, für lohnende
Beschäftigung per sofort gesucht von
Hutfabrik Körber
Neufeststr. 51, Neupöhlhof, Post IV.

Tüchtige Näherin

für die Werkstatt und außer dem Hause, lohnende
Beschäftigung per sofort gesucht von
H. Mohaupt
Kleiststraße 123.

